

18.

Jung-Katerverein für Poesie-Musik.

Der philharmonische Katerverein
War auf dem Dache versammelt
Heut Nacht — doch nicht aus Sinnenbrunst;
Da ward nicht gebuhlt und gerammelt.

Es paßt kein Sommernachtshochzeitstraum,
Es passen nicht Lieder der Minne
Zur Winterfahrzeit, zu Frost und Schnee;
Gefroren war jede Rinne.

Auch hat überhaupt ein neuer Geist
Der Kagenschaft sich bemeistert;
Die Jugend zumal, der Jung-Kater ist
Für höheren Ernst begeistert.

Die alte frivole Generation
Verrüchelt; ein neues Bestreben,
Ein Kagenfrühling der Poesie
Regt sich in Kunst und Leben.

Der philharmonische Katerverein
Er kehrt zur primitiven
Kunstlosen Tonkunst jetzt zurück,
Zum schnauzenwüchsig Naiven.

Er will die Poesiemusik,
Kouladen ohne Triller,
Die Instrumental- und Vocalpoesie,
Die keine Musik ist, will er.

Er will die Herrschaft des Genies,
Das freilich manchmal stümpert,
Doch in der Kunst oft unbewußt
Die höchste Staffel erklimpert.

Er huldigt dem Genie, das sich
Von der Natur entfernt hat,
Sich nicht mit Gelehrsamkeit brüsten will
Und wirklich auch nichts gelernt hat.

Dies ist das Programm des Katervereins,
Und voll von diesem Streben
Hat er sein erstes Winterconcert
Heut' Nacht auf dem Dache gegeben.

Doch schrecklich war die Execution
Der großen Idee, der pompösen —
Häng' dich, mein theurer Berlioz,
Daß du nicht dabei gewesen!

Das war ein Charivari, als ob
Einen Kuhschwanzhopsaschleifer
Plötzlich aufspielten, branntweiberauscht,
Drei Duzend Dubelsackpfeifer.

Das war ein Tauhu-Wauhu, als ob
In der Arche Noá anfangen
Sämmtliche Thiere unisono
Die Sündfluth zu besingen.

O, welch ein Krächzen und Heulen und Anurr'n,
Welch ein Miau'n und Segröhlle!
Die alten Schornsteine stimmten ein
Und schnauften Kirchenchoräle.

Zumeist vernehmbar war eine Stimmm',
Die kreischend zugleich und matte
Wie einst die Stimme der Sontag war,
Als sie keine Stimme mehr hatte.

Das tolle Concert! Ich glaube, es ward
Ein großes Ledeum gesungen,
Zur Feier des Siegs, den über Vernunft
Der frechste Wahnsinn errungen.

Vielleicht auch ward vom Katerverein
Die große Oper probiret,
Die Ungarns größter Pianist
Für Charenton componiret.

Es hat bei Tagesanbruch erst
Der Sabbath ein Ende genommen;
Eine schwangere Köchin ist dadurch
Zu früh in die Wochen gekommen.

Die sinnebethörte Wöchnerin
Hat ganz das Gedächtniß verloren;
Sie weiß nicht mehr, wer der Vater ist
Des Kindes, das sie geboren.

War es der Peter? War es der Paul?
Sag', Lise, wer ist der Vater?
Die Lise lächelt verklärt und spricht:
O List! du himmlischer Vater!

19.

Hans ohne Land.

Leb' wohl, mein Weib, sprach Hans ohne Land,
Mich rufen hohe Zwecke;
Ein andres Maidwerk harret mein,
Ich schieße jetzt andre Vögel.

Ich laß dir mein Jagdhorn zurück, du kannst
Mit Tuten, wenn ich entfernt,
Die Zeit vertreiben; du hast ja zu Haus
Das Posthorn blasen gelernt.

Ich laß dir auch meinen Hund zurück,
Daß er die Burg behüte;
Mich selbst bewache mein deutsches Volk
Mit pudeltreuem Gemüthe.

Sie bieten mir an die Kaiserkrön',
Die Liebe ist kaum zu begreifen;
Sie tragen mein Bild in ihrer Brust
Und auf den Tabackspfeifen.

Ihr Deutschen seid ein großes Volk,
So simpel und doch so begabet!
Man sieht Euch wahrhaftig nicht an, daß Ihr
Das Pulver erfunden habet.

Nicht Kaiser, Vater will ich Euch sein,
Ich werde Euch glücklich machen —
O schöner Gedanke! er macht mich so stolz,
Als wär' ich die Mutter der Gracchen.